

Annales Formoselenses und Annales Heremi II

Von

RUDOLF POKORNY

Was sind die Annales Formoselenses? Ihren Namen tragen sie nach dem wohl kurz vor 1069 gegründeten flämischen Kanonikerstift Sainte-Marie de Voormezele (Formesela) südlich von Ypern¹, das zwischen 1087 und 1110 jene Handschriftenlagen erworben hat, die das Annalenwerk² überliefern, und wo das Werk selbstständig dann bis zum heutigen Textabbruch mit dem Jahr 1136³ weitergeführt (und

1) Zu diesem auf Wunsch seines ritterlichen Stifters durch den Bischof von Thérouanne zunächst noch als Propstei eingerichteten Regularkanonikerstift vgl. Jacques PYCKE, in: *Monasticon Belge*, Tome 3. Flandre occidentale 3 (1974) S. 691-756.

2) Edition: Philip GRIERSON, *Les Annales de Saint-Pierre de Gand et de Saint-Amand. Annales Blandinienses – Annales Elmarenses – Annales Formoselenses – Annales Elnonenses* (Commission Royale d'Histoire. Recueil des Textes pour servir à l'Etude de l'Histoire de Belgique, 1937), hier S. XLIV-LII (Einleitung) und S. 116-131 (Edition). Überliefert sind diese Annalen allein im Codex Brüssel, Bibl. Royale 8675-89 (3212) auf den ersten zwei Lagen (fol. 1^r-16^v) eines aus mehreren ursprünglich voneinander unabhängigen Lagenreihen zusammengebundenen Codex, der mehrere Besitzvermerke des Stiftes Voormezele aufweist (auch auf fol. 1^r und 2^r). Die Annales Formoselenses brechen heute unvermittelt mit der letzten Zeile von fol. 16^v und mit dem Jahr 1136 ab; eine weitere, heute verlorene dritte Lage dürfte gefolgt sein. Der Text auf fol. 1^r mit den Notaten zu den Jahren 1-35 ist stark abgerieben; dies setzt sich partiell auch noch auf fol. 1^v-2^r bis zum Jahresnotat 85 einschließlich fort.

3) Denn ab 1088 treten plötzlich und von da an häufiger Lokal-Notate zur Geschichte von Voormezele auf, eingestreut in Nachrichtenmaterial zur allgemeinen bzw. zur nordfranzösisch-flandrischen Geschichte, und mit dem Jahr 1088 hatte auch eine neue Hand eingesetzt, die den Großteil der Notate zu den Jahren von